



Newsletter der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!
Nr. 39 vom 24.07.2014

Liebe Abonentinnen und Abonenten,

die Kämpfe in der Ukraine sowie in Israel und Gaza haben das Thema Waffenhandel etwas in den Hintergrund gerückt. Wenn man bedenkt, dass gerade ein weiteres deutsches U-Boot an Israel geliefert wurde, wird deutlich, wie falsch die Behauptungen einer angeblich zurückhaltenden deutschen Rüstungsexportpolitik sind. Auch der Fall der Waffenlieferungen durch den Pistolenproduzenten Sig Sauer nach Kolumbien und Kasachstan beweist, wie sehr Wunsch und Wirklichkeit auseinanderklaffen.

Wirtschaftsminister Gabriel hat laut dem „Spiegel“ einen Waffendeal von Heckler & Koch mit Saudi-Arabien gestoppt. Das belegt, dass das Engagement für ein Rüstungsexportverbot nicht wirkungslos ist. Angesichts anderer umfangreicher genehmigter Waffenexporte ist es allerdings wichtig, weiterhin Druck auf die Politik zu machen und sich für die Konversion der Rüstungsproduktion einzusetzen – auch weil die Rüstungsbosse derzeit durch Fusionen und Kooperationen sowie durch die Beschäftigung eines Ex-Minister (Dirk Niebel) versuchen, im Rüstungsgeschäft konkurrenzfähig zu bleiben (siehe die Beispiele Kraus-Maffei Wegmann und Rheinmetall).

Wie man Druck machen kann, kann man zum Beispiel unter „Aktionsberichte“ im Menü „Termine+Aktionen“ lesen. Hier gibt es Artikel über Aktionen gegen Rüstungsexporte, wie etwa über das Ökumenische Friedensschiff auf dem Bodensee. Unter dem gleichen Menüpunkt gibt es jetzt übrigens auch den neuen Bereich „Kunstprojekte zum Thema Waffenexporte“ mit inspirierenden Ideen.

Die im Folgenden angerissenen Themen sind eine kleine Auswahl der zahlreichen Meldungen zu Rüstungsexporten. Lesen Sie mehr davon auf unserer Website unter "[Neues](#)".

1

Mit herzlichen Grüßen

Anke Wollny und Otto Reger
Online-Redakteurin und Online-Redakteur der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!

GfbV: Daimler soll Kooperation mit chinesischem Rüstungskonzern Norinco beenden

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) fordert von der Daimler AG, ihre Kooperation mit dem chinesischen Rüstungskonzern Norinco zu beenden, da dieser trotz des anhaltenden Bürgerkriegs Rüstungsgüter in den Südsudan liefert.

Sig Sauer: Neuer Verdacht auf weitere illegale Exporte

Medieninformationen zufolge soll die Waffenschmiede Sig Sauer möglicherweise nicht nur tausende von Pistolen, sondern auch bis zu 500 Scharfschützengewehre illegal nach Kolumbien geliefert und auch das Exportverbot nach Kasachstan umgangen haben.

Bundesregierung genehmigt Waffenexporte nach Israel, Ägypten und Kolumbien

Medienberichten zufolge hat der Bundessicherheitsrat drei weitere umstrittene Rüstungsexporte gestattet. Nach Israel werde ein U-Boot geliefert und nach Ägypten Hubschrauberersatzteile. Kolumbien erhalte Bausätze für zwei U-Boote.

IG Metall fordert Staatshilfen für Waffenhersteller

Wirtschaftsminister Gabriel will Waffenexporte beschränken. Das beunruhigt die Beschäftigten in der Rüstungsindustrie. Jetzt fordert die Gewerkschaft IG Metall dem "Spiegel" zufolge von der Bundesregierung Maßnahmen zum Erhalt dieser Arbeitsplätze.

Möchte Rheinmetall den Panzerbauer Krauss-Maffei Wegmann übernehmen?

Der Rüstungsriese Rheinmetall soll angeblich an einer Übernahme der Panzerschmiede Krauss-Maffei Wegmann (KMW) interessiert sein. Es habe deswegen bereits Kontakte gegeben, berichtet das Handelsblatt. KMW jedoch dementierte dies.

Heckler & Koch: Gabriel unterbindet Waffendeal mit Saudi-Arabien

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat der Waffenschmiede Heckler & Koch die Genehmigung verweigert, Teile zum Bau von G36-Gewehren nach Saudi-Arabien zu exportieren. Das berichtet der Spiegel.

Auslieferung eines weiteren U-Bootes an Israel in aller Heimlichkeit

Fernab der Öffentlichkeit übergab ThyssenKrupp Marine Systems Ende Juni der israelischen Marine ein weiteres U-Boot, berichtet der NDR. Das fast 70 Meter lange Unterwassergefährte namens "Tanin" sei das bislang größte, das in Deutschland je gebaut wurde.

Fusion von Krauss-Maffei Wegmann und Nexter – ein Versuch Waffenexportbeschränkungen zu umgehen?

Der deutsche Panzerbauer Krauss-Maffei Wegmann und der französische Rüstungsbetrieb Nexter Systems wollen fusionieren. Jürgen Grässlin, einer der Sprecher der Aufschrei-Kampagne, sieht darin den Versuch, die deutschen Exportbeschränkungen zu umgehen.

2

Deutsche Rüstungsindustrie braucht Entwicklungshilfe

Am 1. Juli gab Rheinmetall bekannt, dass Ex-Entwicklungsminister Dirk Niebel künftig Berater des Konzerns werde. Aufschrei-Sprecherin Christine Hoffmann stellt sich in einer Pressemitteilung die Frage, ob Niebels neuer Job ein spätes Dankeschön ist.

Tricks bei Rüstungsexporten

Die deutsche Rüstungsbranche hängt immer mehr vom Export ab und verkauft daher zunehmend auch in sogenannte Drittstaaten. Mit welchen Schachzügen sie das bewerkstelligt, erklärt Friedensforscher Michael Brzoska im Handelsblatt.

Aktion Aufschrei können Sie auch so unterstützen:

- Facebook-Präsenz besuchen und „teilen“ oder „mögen“

<https://www.facebook.com/Stopptdenwaffenhandel>

- Folgen Sie uns auf Twitter“

<https://twitter.com/AktionAufschrei>

- Mitgliedschaft im Aktionsbündnis

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Mitgliedschaft-im-Aktionsbuend.174.0.html>

- Eigene Veranstaltung planen

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Veranstaltung-planen.71.0.html>

- Spenden

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Spenden.75.0.html>

- Newsletter direkt abonnieren:

<https://info.dfg-vk.de/listinfo/aufschrei-waffenhandel-info>

- Newsletter per E-Mail abonnieren

newsletter-bestellen@stoppt-den-waffenhandel.de

Rückmeldung: Lob, Kritik, Anregungen bitte per E-Mail an:

info@aufschrei-waffenhandel.de